

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Erziehungswissenschaften

Inhalt

	Seite
1. Rahmenbedingungen des Unterrichts	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Übersicht Unterrichtsvorhaben	5
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	6
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	11
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	12
2.4 Lehr- und Lernmittel	23
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	23
4. Qualitätssicherung und Evaluation	23

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das **Gutenberg-Gymnasium** liegt in Bergheim im Rhein-Erft-Kreis. Dort werden ca. 850 Schülerinnen und Schüler von ca. 70 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus der Stadt Bergheim, viele auch aus umliegenden kleineren Gemeinden im Kreis Bergheim. Die Unterrichtsstunden dauern 45 Minuten, wobei ein hoher Prozentsatz des erteilten Unterrichts im Doppelstundensystem erteilt wird. Die Schule verfügt über gut eingerichtete Fachräume, so wurde z.B. die IT-Ausstattung in 2014 komplett aktualisiert. Alle Unterrichtsräume sind barrierefrei erreichbar.

Die Nähe zu Köln ermöglicht **Kooperationsmöglichkeiten** mit verschiedenen Einrichtungen, wie z. B. der Universität und kulturellen Institutionen. In der Sekundarstufe I ist die Schule meist vierzünftig, in der gymnasialen Oberstufe besuchen durchschnittlich 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je einen Jahrgang. In der EF absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein 14-tägiges Betriebspraktikum, in dieser Zeit werden den Seiteneinsteigern individuelle Fördermaßnahmen in einzelnen Fächern angeboten. In der Oberstufe kooperiert das Gutenberg-Gymnasium mit dem Bergheimer Erftgymnasium und dem Bedburger Silverberg-Gymnasium. Dies ermöglicht die Einrichtung einer hohen Anzahl von Kursen, wovon vor allem der Leistungskursbereich profitiert.

Das Fach Erziehungswissenschaften erfreut sich großer Beliebtheit. In der Regel können pro Jahr mindestens ein Leistungskurs und zwei Grundkurse eingerichtet werden.

Im Moment unterrichten das Fach zwei festangestellte Lehrkräfte und ein Vertretungslehrer. Häufig wird im diesem Fach auch ausgebildet.

Für das Fach Erziehungswissenschaften steht ein eigener Fachraum (AK5) zur Verfügung.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ – Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Über den Tellerrand schauen“ – Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Stilvoll erziehen?“ – Erziehungsstile

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Früher und heute“ – Erziehung im historischen und kulturellen Kontext

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Was hat Lernen mit Erziehung zu tun?“ - Lernen im pädagogischen Kontext

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Erfolgreich erziehen? – Behavioristische Lerntheorien

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: „Lernen von Modellen?“ - Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung

Unterrichtsvorhaben VIII

Thema: Lernen zu Lernen

2.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

**Gutenberg-Gymnasium Bergheim:
Schulinterner Lehrplan: Erziehungswissenschaften
Kompetenzorientierung in der Einführungsphase**

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ - Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit

Kompetenzen:

- beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3),
- beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das [...] alltägliche erzieherische Agieren (HK 1)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3)

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Über den Tellerrand schauen“ - Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation

Kompetenzen:

- erklären grundlegende erziehungswissenschaftliche relevante Zusammenhänge (SK1),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK2)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

<p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das pädagogische Verhältnis • Anthropologische Grundannahmen <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>	<p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation • Bildung für nachhaltige Entwicklung <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „Stilvoll erziehen?“ - Erziehungsstile</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5), • erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7) • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8), • erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Aus- 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: „Früher und heute“ – Erziehung im historischen und kulturellen Kontext</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4), • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissen-

<ul style="list-style-type: none"> wertung einer Befragung (MK 12) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13), • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1) • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3) <p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsstile (nach Hurrelmann) <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> schaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) <p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsziele <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: „Was hat Lernen mit Erziehung zu tun?“ - Lernen im pädagogischen Kontext</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK5), • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1), 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: Erfolgreich erziehen? – Behavioristische Lerntheorien</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2), • Vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6),

<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4) • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1). <p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen • Inklusion <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13), • beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2), • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1). <p>Inhaltsfeld 2:Lernen und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></p> <p>Thema: „Lernen von Modellen?“ - Die Bedeutung von Vorbildern</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII</u></p>

in der Erziehung

Kompetenzen:

- vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13),
- beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5),
- beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK6),
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2)

Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln

Zeitbedarf: 12 Std.

Thema: Lernen zu Lernen

Kompetenzen:

- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4),
- ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5),
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK6)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2)

Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln

- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen
- **Zeitbedarf:** 12 Std.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
- 16.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
- 17.) Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
- 18.) Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.
- 19.) Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.

- 20.) Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
- 21.) Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
- 22.) Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

(überarbeitet und verabschiedet in der Fachkonferenz am 3.2.2014)

Allgemeines

Die Grundlagen für die Grundsätze zur Leistungsbewertung bilden der § 48 des SchulG, der § 13 der APO-GOST sowie das Kapitel 3 des Kernlehrplans für Erziehungswissenschaft in der Sekundarstufe II (Gymnasium/ Gesamtschule).

Zu Schuljahresbeginn werden die Schülerinnen und Schüler über die Grundsätze der Leistungsbewertung informiert.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (Quartalsende) in Form eines individuellen Beratungsgesprächs.

Beurteilungsbereich Klausuren

Es gelten die Vorgaben von § 14 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft für die Sekundarstufe II (Gymnasium/Gesamtschule) von 2013.

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Lernabschnitt. Sie bereiten auf die komplexen Anforderungen der Abiturprüfung vor.

Die Klausuren im Fach Erziehungswissenschaft sind so zu erstellen, dass sie die folgenden, für die Abiturprüfung relevanten Anforderungsbereiche abdecken (vgl. Lehrplan S. 38 ff):

- Anforderungsbereich I – Wiedergabe und Reorganisation von Kenntnissen
- Anforderungsbereich II – Anwenden von Kenntnissen
- Anforderungsbereich III – Problemlösen und Werten

Konzeption und Bewertung der Klausuren orientieren sich an den entsprechenden Modalitäten des Zentralabiturs für das Fach Erziehungswissenschaft in NRW:

- Die Bewertung erfolgt analog hierzu auf der Grundlage eines kriteriengeleiteten Bewertungsrasters.
- Die maximal zu erreichende Punktzahl beträgt 100.
- Auf die inhaltliche Leistung entfallen dabei 80% der zu erreichenden Punkte.
- 20 % der Gesamtpunktzahl werden für die Darstellungsleistung beansprucht.

Auf etwaige Veränderungen oder Verschiebungen in der Gewichtung einzelner Anforderungsbereiche reagiert die Fachkonferenz mit einer ihnen gemäßen Modifikation der Kriterien.

Wann immer es die strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen zulassen, nutzen die Fachkolleginnen und –kollegen zudem die Möglichkeiten zu einer kooperativen Planung und Bewertung von Klausuren.

Der Lehrplan im Fach Erziehungswissenschaft versteht sich darüber hinaus als ein so genanntes Spiralcurriculum. Die Kursthemen sind in ihrer Gesamtheit so angelegt, dass sie eine kontinuierliche Vernetzung und Vertiefung der in den Richtlinien vorgegebenen Inhalte *fördern, aber auch fordern*. Diese sukzessive und progressive Erweiterung der theoretischen und methodischen Kompetenzen muss bei der Konzeption und Beurteilung der Klausuren in den einzelnen Jahrgangsstufen berücksichtigt werden und diese abbilden.

In den unterschiedlichen Jahrgangsstufen relevant sind:

in der EF

- die exakte Wiedergabe von Fachkenntnissen und Fachmethoden;
- die sachgerechte Beschreibung und Erörterung von Erziehungsphänomenen in angemessener Fachterminologie;
- die genaue Darstellung von theoretischen Zusammenhängen;
- die eigenständige Problematisierung und Beurteilung;

in Q1

- die Beschreibung und Analyse zunehmend komplexerer Erziehungsphänomene;
- die Reorganisation verschiedenartiger, auch zurückliegender Kenntnisse;
- die Steigerung des Anspruchs, pädagogische Sachverhalte begründet zu beurteilen;
- die begründete Darstellung von Handlungsperspektiven und die argumentative Entwicklung von pädagogischen Werturteilen im Rekurs auf relevante Theoriemodelle

in Q2,

- die Reorganisation vertiefter Kenntnisse
- das Aufzeigen von Theoriezusammenhängen sowie
- die beurteilende Reflexion auf der Basis sicher beherrschter Fachterminologie im Hinblick auf die Vernetzung aller bisherigen Unterrichtsinhalte.

Konkrete Hinweise finden sich in der schulinternen Umsetzung der durch den Kernlehrplan vorgegebenen Kompetenzen.

Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit

Es gelten die Vorgaben gemäß § 15 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft.

Die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ resultiert aus einem Prozess kontinuierlicher Beobachtung während des Schuljahres. Dem genannten Beurteilungsbereich kommt dabei der gleichberechtigte Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren. Zur „Sonstigen Mitarbeit“ zählen alle Leistungen, die eine Schülerin oder ein Schüler mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit im Unterricht erbringt: Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Mitarbeit in Projekten, Gestaltungs- und Handlungsaufgaben etc. (vgl. Kernlehrplan EW S. 40).

Die Bewertung zentraler Bereiche der Sonstigen Mitarbeit erfolgt auf der Grundlage folgender Beurteilungskriterien:

Note	Quantität der Beteiligung	Qualität der Beteiligung	Beteiligung an kooperativen Arbeits- und Sozialformen (Gruppenarbeit/Partnerarbeit)
(1) sehr gut	Regelmäßige ¹ und kontinuierliche Beteiligung in allen Phasen des Stundenverlaufs.	Die Beiträge geben den Sachverhalt stets richtig wieder. Die Äußerungen spiegeln eine sehr differenzierte und sachlich umfassende gedankliche Durchdringung der zugrunde gelegten pädagogischen Sachverhalte, Theorien oder Probleme wider. Die Fähigkeit zur Einordnung in komplexe Sachzusammenhänge sowie das Vermögen zur Vernetzung aktueller Inhalte mit bereits Gelerntem werden in besonderer Weise ersichtlich. Eigenständig entwickelte Hypothesen, Reflektionen und Werturteile liefern besonders effektive weiterführende Impulse für die Unterrichtsarbeit. Sprachgebrauch und Gedankenführung erweisen sich als sachlogisch stringent und versiert; Fachbegriffe werden sachlich präzise und pointiert eingebracht und erläutert. Die Mitarbeit verdeutlicht insgesamt ein vorbildliches Maß an Eigeninitiative und Engagement.	Vorbildliches Engagement und Bereitschaft, Verantwortung im und für das Team zu übernehmen. Federführung in der Entwicklung von Lösungsstrategien und Setzung progressiver Impulse im Arbeitsprozess. Ausgeprägte Bereitschaft und Fähigkeit, auch auf schwächere Partner einzugehen und sie im Gruppenprozess mitzunehmen. Eine ausgeprägte Sach- und Zielorientierung stehen kontinuierlich und uneingeschränkt im Fokus der Aufmerksamkeit.
(2) gut	Regelmäßige Beteiligung in den meisten	Die Beiträge geben den Sachverhalt von kleineren Abweichun-	Großes Engagement und Einsatzbereitschaft im und für das Team. Maßgebliche Beteiligung an der Ent-

¹ Das Attribut „regelmäßig“ bezieht sich hierbei - über die Grenze einer einzelnen Unterrichtsstunde hinausgehend - auf die generelle Bereitschaft, sich aktiv und in Eigeninitiative in die gesamte Unterrichtsarbeit eines Kursabschnittes einzubringen.

	Phasen des Stundenverlaufs.	<p>gen abgesehen richtig wieder. Die Äußerungen spiegeln eine komplexe und sachlich adäquate gedankliche Durchdringung der zugrunde gelegten pädagogischen Sachverhalte, Theorien oder Probleme wider. Die Fähigkeit zur Einordnung in größere Sachzusammenhänge sowie das Vermögen zur Vernetzung aktueller Inhalte mit bereits Gelerntem werden häufig ersichtlich und liefern anregende Impulse für die Unterrichtsarbeit. Sprachgebrauch und Gedankenführung erweisen sich als schlüssig und präzise; Fachbegriffe werden sachlich adäquat eingebracht und erläutert.</p> <p>Die Mitarbeit verdeutlicht insgesamt ein hohes Maß an Eigeninitiative und Engagement.</p>	<p>wicklung von Lösungsstrategien und Setzung wichtiger Impulse im Arbeitsprozess. Bereitschaft und Fähigkeit, auf schwächere Partner einzugehen und sie im Gruppenprozess mitzunehmen.</p> <p>Sach- und Zielorientierung stehen kontinuierlich im Fokus der Aufmerksamkeit.</p>
(3) befriedigend	Regelmäßige Beteiligung in mehreren Phasen des Stundenverlaufs.	<p>Die Wiedergabe grundlegender Fakten und Sachverhalte erfolgt im Wesentlichen sachlich richtig. Die Äußerungen spiegeln eine angemessene, z.T. aber eher oberflächliche Durchdringung der zugrunde gelegten pädagogischen Sachverhalte, Theorien oder Probleme wider. Die Fähigkeit zur Einordnung in größere Sachzusammenhänge sowie das Vermögen zur Vernetzung aktueller Inhalte mit bereits Gelerntem werden punktuell ersichtlich und liefern gele-</p>	<p>Grundsätzliche Einsatzbereitschaft im Team. Interesse an der Entwicklung von Lösungsstrategien und aktives Bemühen in Bezug auf deren Umsetzung.</p> <p>Sach- und Zielorientierung sind vorhanden; gelegentliche Momente der Ablenkung sind zu beobachten.</p>

		<p>gentlich Impulse für die Kursarbeit. Sprachgebrauch und Gedankenführung erweisen sich als überwiegend klar, aber nicht immer pointiert; Fachbegriffe werden eingebracht, aber nicht immer genau genug erläutert. Die Mitarbeit verdeutlicht insgesamt Eigeninitiative und Interesse.</p>	
<p>(4) ausreichend</p>	<p>Eher sporadische Beteiligung in wenigen Phasen des Stundenverlaufs. Auf Nachfrage kann geantwortet werden.</p>	<p>Die Wiedergabe einfacher Fakten und Sachverhalte gelingt im Wesentlichen sachlich angemessen; es treten aber auch Fehldeutungen und Verzerrungen auf. Die Äußerungen spiegeln eine eher oberflächliche und z.T. lückenhafte Durchdringung der zugrunde gelegten pädagogischen Sachverhalte, Theorien oder Probleme wider. Die Fähigkeit zur Einordnung in größere Sachzusammenhänge sowie das Vermögen zur Vernetzung aktueller Inhalte mit bereits Gelerntem sind nur ansatzweise vorhanden. Häufig bedarf es in diesem Fall der Hilfestellung durch Lehrer und Mitschüler. Sprachgebrauch und Gedankenführung erweisen sich als überwiegend nachvollziehbar, aber nicht immer adäquat; Fachbegriffe werden gelegentlich eingebracht, aber oft nur vage und unvollständig erläutert. Die Mitarbeit verdeut-</p>	<p>Bereitschaft zur Mitwirkung, aber keine eigenständigen Ideen. Hauptverantwortung wird vornehmlich an andere Teammitglieder abgegeben. Sach- und Zielorientierung geraten phasenweise aus dem Blick durch sachlich irrelevante Ablenkungen.</p>

		licht punktuell Interesse und aktives Bemühen, bedarf häufig aber auch der Rückversicherung und Intervention durch den Lehrer.	
(5) mangelhaft	Sehr diskontinuierliche ² und vereinzelte Beteiligung im Stundenverlauf. Auf Nachfragen kann selten oder nur unzureichend geantwortet werden.	Die Wiedergabe einfacher Fakten und Sachverhalte gelingt nur sehr selten sachlich hinreichend und bezieht sich vorwiegend auf basale Grundkenntnisse. In der Regel fallen die Äußerungen fehler- und lückenhaft aus. Die Fähigkeit zur Einordnung in größere Sachzusammenhänge sowie das Vermögen zur Vernetzung aktueller Inhalte mit bereits Gelerntem wird nicht erkennbar. Sprachgebrauch und Gedankenführung erweisen sich als pauschal und sachlogisch wenig stringent bis diffus. Fachbegriffe werden so gut wie nicht eingebracht. Die Mitarbeit ist überwiegend durch Passivität und/ oder mangelndes Interesse gekennzeichnet.	Nur punktuelle Beteiligung, Beiträge tragen nicht oder nur sehr unwesentlich zur Problemlösung bei oder sind so pauschal, dass sie z. T. Konflikte mit engagierten Gruppenmitgliedern hervorrufen. Sach- und Zielorientierung sind kaum vorhanden; stattdessen zeitweise Beschäftigung mit anderen, nicht relevanten Aktivitäten (z.B. Hausaufgaben anderer Fächer erledigen, unproduktives Kritzeln, Privatgespräche etc.) Verhalten begünstigt insgesamt eher eine Stagnation des Arbeitsprozesses. Verantwortung für die Gruppe wird an andere abgetreten.
(6) ungenügend	Eine aktive Beteiligung findet nicht statt. Auf Fragen kann nicht geantwortet werden oder die Beantwortung wird verweigert.	Theoriekenntnisse und eine angemessene Fachsprache sind nicht vorhanden. Das Verhalten im Unterricht ist durch Passivität und/ oder Desinteresse bis hin zur vollständigen Verweigerung geprägt.	Keine Einsatzbereitschaft, keine sachlich relevanten Beiträge, völlige Verweigerung oder massives Stören der Gruppenkommunikation. Verhalten gefährdet den Arbeitsprozess und führt zur Verhinderung der Entwicklung tragfähiger Ergebnisse.

² Gleiches wie gilt entsprechend für das Attribut „diskontinuierlich“.

Ergänzende Kriterien der Leistungsbewertung bezogen auf spezifische, insbesondere offene Arbeitsformen (Projekte etc.) werden den Schülerinnen und Schülern vor deren Beginn jeweils durch die Fachlehrkraft transparent gemacht.

Die Facharbeit

Facharbeiten sind besonders geeignet, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen.

Ziel der Facharbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler beispielhaft lernen, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man sie schreibt. Die umfassende oder wissenschaftliche Erarbeitung eines bestimmten Themas ist nicht Aufgabe einer Facharbeit. Dies unterscheidet die Facharbeit z. B. von der Besonderen Lernleistung nach § 17 APO-GOST.

Vom Referat unterscheidet sich die Facharbeit durch eine Vertiefung von Thematik und methodischer Reflexion sowie durch einen höheren Anspruch an die sprachliche und formale Verarbeitung.

In der Jahrgangsstufe Q1, 2.Halbjahr, wird nach Festlegung durch die Schule die erste Klausur durch eine Facharbeit ersetzt.

Die Schülerinnen und Schüler können die Facharbeit in einem ihrer schriftlichen Fächer anfertigen. Eine allgemeine Vorbereitung auf die Facharbeit wird in der Jahrgangsstufe EF in den Deutschkursen geleistet.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten sollen die Schülerinnen und Schüler selbstständig insbesondere

- Themen suchen, eingrenzen und strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben durchführen
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemangemessen einsetzen
- Informationen und Materialien ziel- und sachangemessen strukturieren und auswerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung gelangen
- Überarbeitungen vornehmen und Überarbeitungsprozesse aushalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z. B. Zitation und Literaturangaben) beherrschen lernen.

Organisatorische Rahmenbedingungen

Fachlehrerinnen oder -lehrer betreuen Facharbeiten entsprechend ihrer Wochenstundenanzahl in der Jahrgangsstufe. Ergibt das Wahlverhalten, dass für einzelne

Kurse mehr Wahlen vorliegen, soll in Gesprächen zwischen den Beratungslehrerinnen und -lehrern und den betroffenen Schülerinnen und Schülern eine andere Lösung gesucht werden. Lässt sich keine Einigung erzielen, entscheidet das Los.

Themenabsprache

Die Schülerinnen und Schüler legen in Absprache mit den Fachlehrerinnen und -lehrern das Thema der Arbeit fest. Sollte es zu keiner Einigung kommen, sind rechtzeitig die Beratungslehrerinnen oder -lehrer einzubeziehen. Das Thema wird mit den Unterschriften der Schülerin oder des Schülers sowie der betreuenden Fachlehrerin oder des betreuenden Fachlehrers bei den Tutoren eingereicht.

Bearbeitungszeit

Die Arbeit wird zu einem festgelegten Termin in einfacher Ausfertigung im Sekretariat abgegeben. Der Termin ist unbedingt einzuhalten. Verspätet eingereichte Arbeiten werden mit ungenügend bewertet. Bei plötzlich auftretender Krankheit ist die Arbeit durch Dritte abzugeben.

Erkrankungen, die länger als zwei Tage dauern und durch ärztliches Attest belegt sind, verlängern die Abgabefrist um die Dauer der Erkrankung.

Bei der Wahl des Themas und während der Erstellung der Facharbeit werden die Schülerinnen und Schüler von den die Arbeit betreuenden Fachlehrerinnen und -lehrern angemessen beraten.

Es finden zwei verbindliche Beratungsgespräche statt. Darüber führt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer Protokoll, das von der Schülerin oder von dem Schüler unterschrieben wird.

In einem verbindlichen Beratungsgespräch legt die Schülerin oder der Schüler zwei Wochen nach Beginn der Bearbeitungszeit eine Gliederung der Facharbeit vor.

Formale Standards

Grundlage sind die schulinternen Handreichungen zur Facharbeit. Diese finden sich in den Handreichungen des Oberstufenkoordinators und auf der Homepage der Schule.

Die letzte Seite enthält folgende, von der Schülerin oder vom Schüler unterschriebene Erklärung:

„Ich erkläre, dass ich die Facharbeit / den Teil der Gruppenarbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.“

„Ich bestätige die Kenntnisnahme der schulinternen Handreichungen zur Facharbeit.“

Bewertung der Arbeit

Die Rückgabe der korrigierten Facharbeit erfolgt spätestens zum Quartalsende. Bewertungskriterien und Bewertungsbogen werden im Folgenden dargestellt.

Facharbeit - Bewertungsschema

1. Formale Anlage (20 % der Note)

Einhaltung des festgelegten Schreibformates (Schriftbild, Seitennummerierungen, Deckblatt, Inhaltsverzeichnis usw.)

Korrekte Zitation zur Beachtung des Urheberrechts an geistigem Eigentum

Fachgerechtes und übersichtliches Quellen- bzw. Literaturverzeichnis

Nutzung von Formen der Visualisierung: funktionale Einbettung von Tabellen, Grafiken, Illustrationen

2. Inhaltliche und methodische Qualität (60% d. Note)

- 2.1. Selbstständigkeit in der Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung des inhaltlichen Akzents sowie die zielgerichtete Bearbeitung
- 2.2. Darlegung des Lösungswegs
- 2.3. Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- 2.4. Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung
- 2.5. Einsatz und Beherrschung fachspezifischer Methoden
- 2.6. Logische Struktur und Stringenz der Argumentation

<p>2.7. Unterscheidungsfähigkeit von Fakten, Schlussfolgerungen, Wiedergabe fremder Positionen, Meinungen, Deutungen und Bewertungen</p> <p>2.8. Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen, deren Verknüpfung und wertender Vergleich</p> <p>2.9. Selbstständigkeit in der Produktion der Ergebnisse und Quellen</p> <p>2.10. Umfang der verwendeten Quellen</p>	
<p>3. Darstellungsleistung (20 % d. Note)</p>	
<p>3.1. Sachlogische Gliederung für eine bessere Lesbarkeit (Kapitel, Absätze, Zwischentitel usw.)</p> <p>3.2. Kohärenz in den einzelnen Teilen (Zusammenhang)</p> <p>3.3. Verständlichkeit in der Formulierung</p> <p>3.4. Differenzierter und treffender Ausdruck</p> <p>3.5. Sachlichkeit (Wissenschaftlichkeit)</p> <p>3.6. Anwendung der fachspezifischen Terminologie</p> <p>3.7. Beachtung der sprachlichen Normen: grammatische und orthographische Korrektheit, Interpunktion</p>	
<p>4. Zusammenfassende Beurteilung</p>	

Hausaufgabenbeschluss der Fachkonferenz Erziehungswissenschaften

Die Belastung der Oberstufenschülerinnen und -schüler durch außerunterrichtliche Aufgaben im Fach Erziehungswissenschaften ist dem Beschluss der Fachkonferenz folgend auf ein verbleibendes zumutbares Minimum zu reduzieren, indem folgenden Prämissen Rechnung getragen wird:

- 1) Schriftliche Hausaufgaben werden nicht zwingend von einer zur nächsten Unterrichtsstunde, sondern über einen im Vorfeld festzulegenden Zeitpunkt aufgegeben, welcher den Schülerinnen und Schülern genug Autonomie für ein individuelles Zeitmanagement eröffnet.
- 2) Dabei erfüllen die Hausaufgaben keinen Selbstzweck, sondern haben eine gerechtfertigte Funktion, wie z. B. die Ausarbeitung einer im Unterricht besprochenen Fallanalyse als konkrete Übung für den „Ernstfall Klausur“ etc. Eine sinnvolle arbeitsteilige Aufgliederung komplexerer Arbeitsaufträge kann hierbei jeweils zusätzlich in Erwägung gezogen werden.
- 3) In der Einführungsphase verpflichten sich die Kolleginnen und Kollegen zu einem weitestgehenden Verzicht auf Hausaufgaben.

Einschränkungen:

- 4) Da das Fach Erziehungswissenschaft die Schülerinnen und Schüler mit zum Teil recht komplexen theoretischen Modellen konfrontiert, lässt sich die vorbereitende Lektüre fachwissenschaftlicher Texte und Artikel aber nicht gänzlich vermeiden oder immer vollständig in die Unterrichtszeit verlegen. Im Sinne einer Entlastung der SuS liegt es hierbei in der Verantwortung der Lehrkräfte, im Vorfeld eine gewissenhafte und angemessene didaktische Reduktion vorzunehmen, um das Wesentliche zur Abdeckung der Obligatorik herauszufiltern. Wo es sich als sachlich sinnvoll und praktikabel erweist, sollten in der Vorbereitung dabei auch stets alternative Darbietungsformen erwogen werden.
- 5) Die hier dargelegten Vereinbarungen zur Einschränkung der außerunterrichtlichen Arbeitsbelastung der Schülerinnen und Schüler entbinden diese nicht

von ihrer generellen Verpflichtung zu einer gewissenhaften Nachbereitung des Unterrichts.

2.4 Lehr- und Lernmittel

An unserer Schule ist das zugelassene Lehrwerk „Phoenix – Der etwas andere Weg zur Pädagogik“ verbindlich eingeführt.

Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Rahmen des Unterrichts nehmen alle Grund- und Leistungskurse der Qualifikationsphase 2 an einem Exkursionstag zur **Pädagogik im Nationalsozialismus** teil. Dazu gehören der Besuch der Ordensburg Vogelsang in der Eifel und der Gedenkstätte El-De-Haus in Köln.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern wird hinsichtlich seiner inhaltlichen und didaktischen Entscheidungen fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt. Die Überprüfung erfolgt in einem jährlichen Rhythmus.

Auf diese Weise leistet die Fachkonferenz einen Beitrag zu einer permanenten Qualitätskontrolle und einer fortschreitenden Qualitätsentwicklung im Fach Erziehungswissenschaft bei.